

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION GUMMERSBACH E. V.



65 Jahre Sektion Gummersbach  
1923 - 1988

Die Mitgliederstruktur der

=====

Sektion Gummersbach

=====

von Elisabeth und Dr. Josef Lückert

---

Inhalt

1. Einleitung
2. Entwicklung der Mitgliederzahl
3. Mitgliederkategorien
4. Lebensalter der Mitglieder
5. Zugehörigkeitsdauer zum DAV
6. Eintrittsalter in den DAV
7. Das Ausscheiden von Mitgliedern
8. Die Wohnorte der Mitglieder
9. Schlußbemerkung
10. Anhang: "Die Sektion zwischen 1923 und 1948"

## 1. Einleitung

"Tendenz steigend" heißt es bereits seit Jahren bei der Mitgliederzahl unserer Sektion. Doch je mehr Mitglieder es werden, desto weniger kennt man sich, und umso mehr stellen sich Fragen wie z.B.: Wo wohnen unsere Mitglieder? Wie alt sind sie? Wie lange sind sie bereits Mitglied? In welchem Alter treten sie in den DAV ein? Wie entwickelte sich die Mitgliederzahl? Auf diese und andere Fragen soll eine verlässliche Antwort gegeben werden. Doch wie ist das möglich?

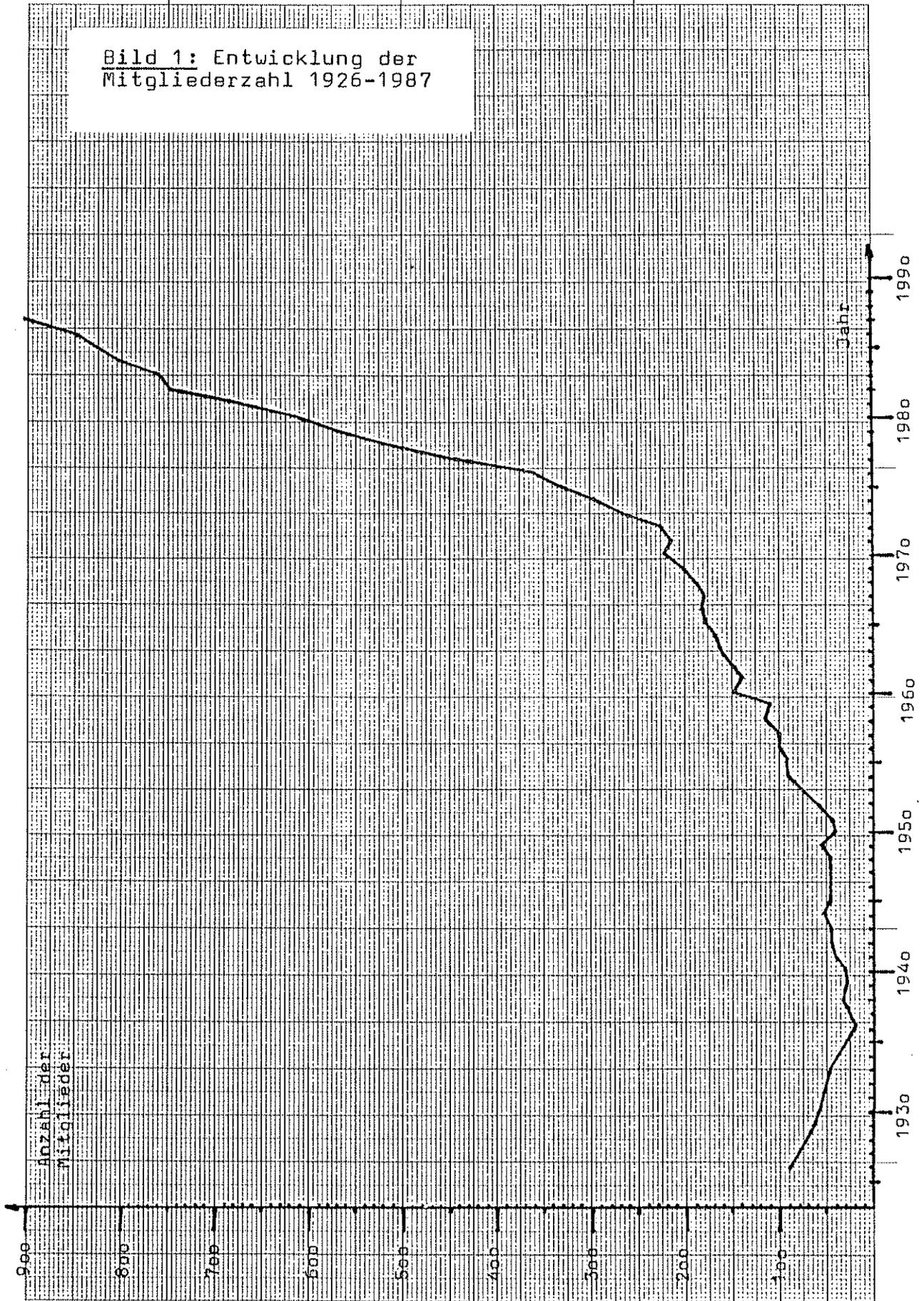
Seit Jahren ist unsere Mitgliederliste "EDV-perfekt". Mitgliederkategorie, Geburtsdatum, Eintrittsjahr und Wohnort sind dadurch bekannt. Ein Protokoll- und ein Kassenbuch, die zum Glück noch erhalten sind, liefern Informationen aus den Anfangsjahren der Sektion. Seit 1976 bestehen unsere "Mitteilungen", denen unsere vielfältigen Aktivitäten zu entnehmen sind. Ferner gibt es seit 1973 Aufzeichnungen über die Teilnahme an Wanderungen.

So lag der Gedanke nahe, die vorhandenen Quellen aufzuarbeiten. Jubiläen sind hierfür gute Anlässe. So wurden zum 60-jährigen Sektionsjubiläum vor fünf Jahren die Anfangsjahre der Sektion rekonstruiert (siehe "Chronik" in den "Mitteilungen" Nr. 20 und 21). Zum 65-jährigen Bestehen unserer Sektion soll die Mitgliederstruktur einmal näher untersucht werden. Arbeitsunterlage war die EDV-Mitgliederliste vom 19.11.1987. Da die Daten von nur 900 Personen auszuwerten waren, geschah dies in "Handarbeit". Erfahrungsgemäß wäre die EDV-Auswertung aufwendiger gewesen und hätte ein Mehrfaches an Zeit erfordert.

## 2. Entwicklung der Mitgliederzahl

Die Anzahl der Mitglieder ist aus den noch vorhandenen Unterlagen erst seit 1926 bekannt. Leider fehlen die Zahlen für 1927, 1928, 1931 und 1932. Bild 1 zeigt die Anzahl der Mitglieder für die Jahre 1926 bis 1987. In dieser Zeit hat sich die Anzahl der Mitglieder verzehnfacht, nämlich von 90 auf 907.

Bild 1: Entwicklung der Mitgliederzahl 1926-1987



Der Kurvenverlauf läßt folgende Schlüsse zu: In den Jahren 1926 bis 1936 nahm die Mitgliederzahl beständig von 90 bis auf 21 ab, das bedeutet eine Abnahme von knapp 7 Personen im Jahresmittel. Während von 1936 bis 1942 sich die Mitgliederzahl verdoppelte, blieb sie anschließend bis 1951 annähernd gleich. Von 1951 bis 1971 nahm die Mitgliederzahl im Jahresmittel um etwas mehr als 8 zu. Ab 1971 ist im Jahresdurchschnitt eine fünfmal stärkere Zunahme festzustellen, nämlich 43 Personen. Der Beginn dieses bislang stärksten Zuwachses fällt zeitlich mit dem Verzicht auf die Bürgenregelung zusammen, nach der jeder Beitrittswillige einen Bürgen aus dem Mitgliederkreis zu benennen hatte, um aufgenommen zu werden (siehe "Chronik"). Als Neuzugänge gehen in die Statistik jeweils die "Nettozugänge" ein, d.h. die Anzahl der Neuaufnahmen ist vermindert um die Anzahl der Abgänge. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie im 7. Abschnitt.

Häufig ist bei der Veränderung der Mitgliederzahl von der "Zuwachsrate" die Rede, angegeben in Prozenten (Bild 2). Es handelt sich dabei um die Änderung der Mitgliederzahl innerhalb eines Jahres bezogen auf die Mitgliederzahl zu Jahresbeginn. Bei einem über Jahre hin gleichbleibendem Mitgliederzuwachs muß die Zuwachsrate zwangsläufig abnehmen. Starke Schwankungen der Zuwachsrate können dadurch zustandekommen, daß Bereinigungen der Mitgliederliste überfällig waren und Abgänge erst mit Zeitverzögerung registriert wurden.

In den Zeiten des starken Mitgliederzuwachses hat sich von 1972 bis 1977, also in fünf Jahren, die Mitgliederzahl verdoppelt und zwar von 225 auf 444. Die nächste Verdoppelung, nämlich von 444 auf 907, benötigte zehn Jahre und zwar von 1977 bis 1987.

### 3. Mitgliederkategorien

Bild 3 zeigt den prozentualen Anteil der A- und B-Mitglieder in den Jahren 1926 bis 1987 und ab 1973 auch denjenigen für Junioren (JR), Jugendbergsteiger (JB) und Kinder (K).

Bild 2: Zuwachsrate bzw. Abnahmerate der Mitgliederzahl 1929 - 1987

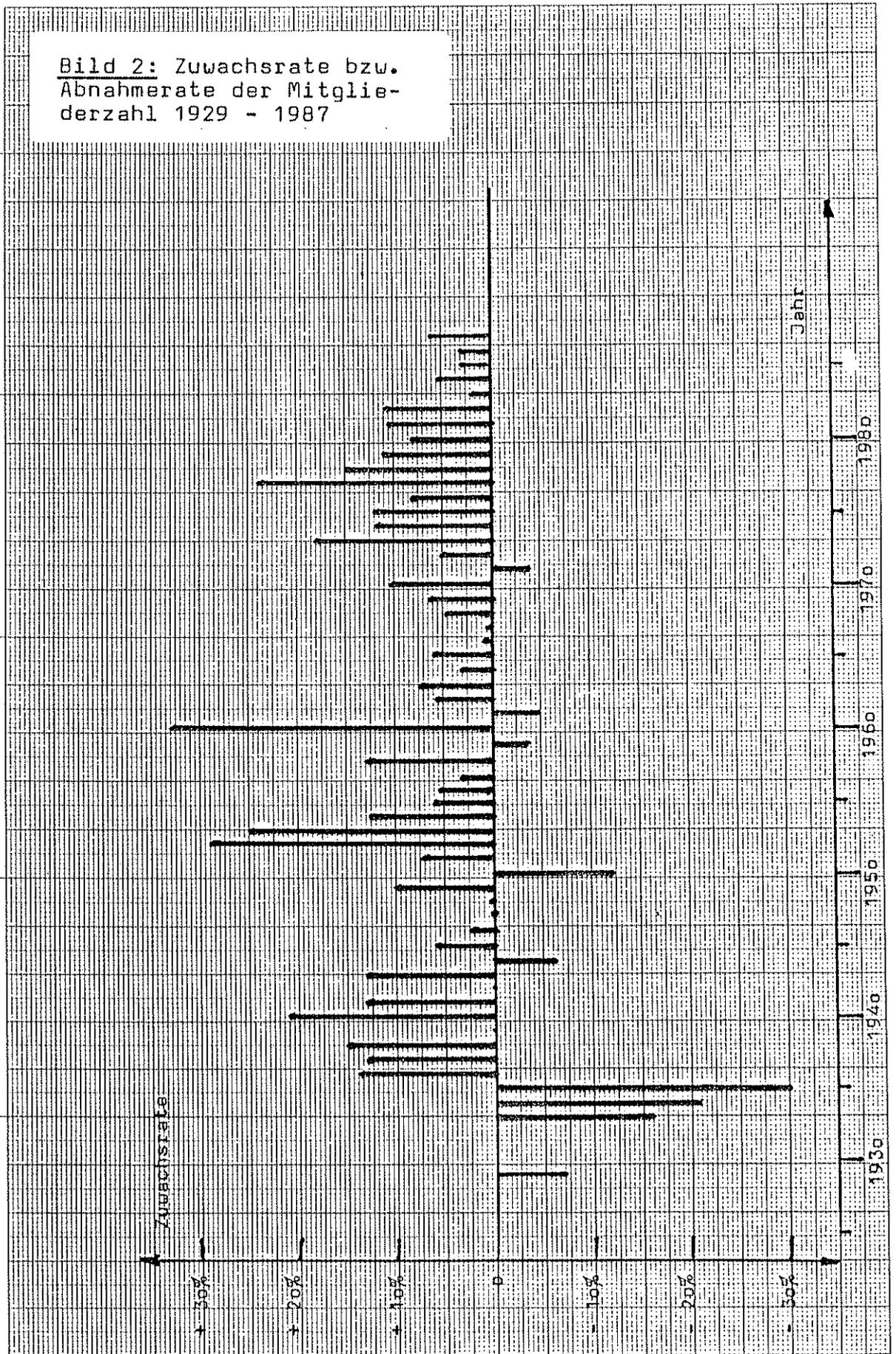
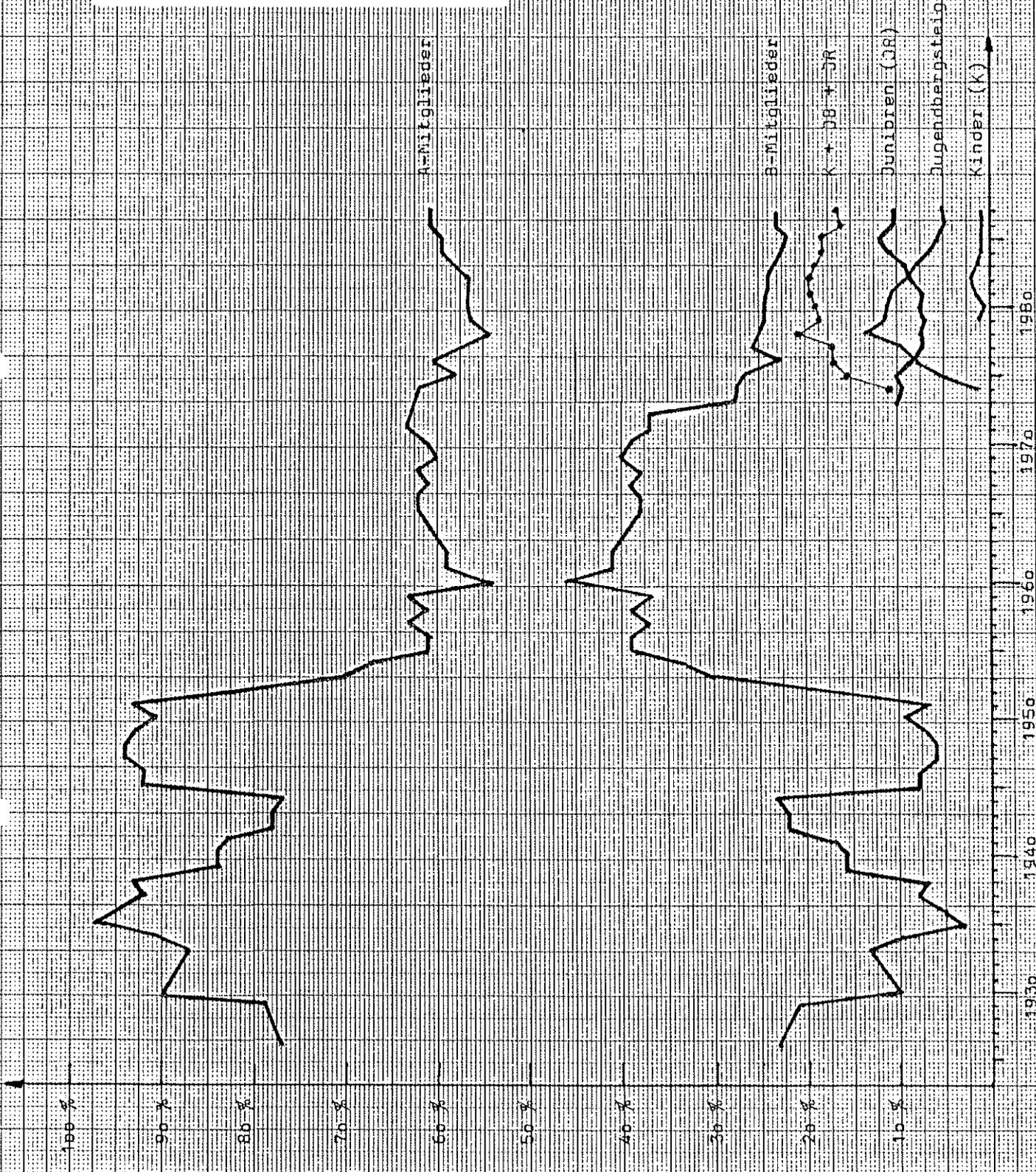


Bild 3: Prozentualer Anteil der Mitgliederkategorien 1926 - 1987



Bis 1952 sind im Mittel 88 % A-Mitglieder und 12 % B-Mitglieder. Nach den Eintragungen im Kassenbuch sind Ehefrauen und Jugendliche B-Mitglieder. Nach einer kurzen Übergangsphase zwischen 1952 und 1955 verschieben sich die Anteile von A- und B-Mitgliedern deutlich. Zwischen 1955 und 1973 sind es 61 % A- und 39 % B-Mitglieder. Ab 1973 werden die jüngeren Mitglieder getrennt von den B-Mitgliedern geführt. Auf die Gruppe der Junioren, Jugendbergsteiger und Kinder entfallen 17 %, auf die B-Mitglieder 24 %. Der Mittelwert für A-Mitglieder bleibt mit 59 % nahezu unverändert. Diese Zahlen lassen sich so deuten, daß etwa ab 1955 verstärkt Ehepaare und ab 1970 Familien mit Kindern in der Sektion vertreten sind.

Am 31.12.1987 hatte die Sektion 907 Mitglieder. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitgliederkategorien: 545 A-Mitglieder, 209 B-Mitglieder, 97 Junioren (18 bis 25 Jahre), 47 Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) und 9 Kinder (bis 10 Jahre).

#### 4. Das Lebensalter der Mitglieder

In Bild 4 ist die Anzahl der Mitglieder in Abhängigkeit vom Lebensalter aufgetragen. Die Darstellung besitzt zwei Maxima, nämlich um 23 Jahre und um 50 Jahre. Wenig stark vertreten ist die Altersgruppe um 30 Jahre. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 44 Jahre. Die Aufteilung in Altersgruppen: (siehe auch Bild 5):

6 bis 15 Jahre	32	3,5 %
16 bis 25 Jahre	124	13,7 %
26 bis 35 Jahre	85	9,4 %
36 bis 45 Jahre	181	20,0 %
46 bis 55 Jahre	291	32,0 %
56 bis 65 Jahre	145	16,0 %
66 bis 75 Jahre	27	3,0 %
76 bis 86 Jahre	<u>22</u>	<u>2,4 %</u>
	907	100,0 %

Bild 4: Lebensalter der Mitglieder

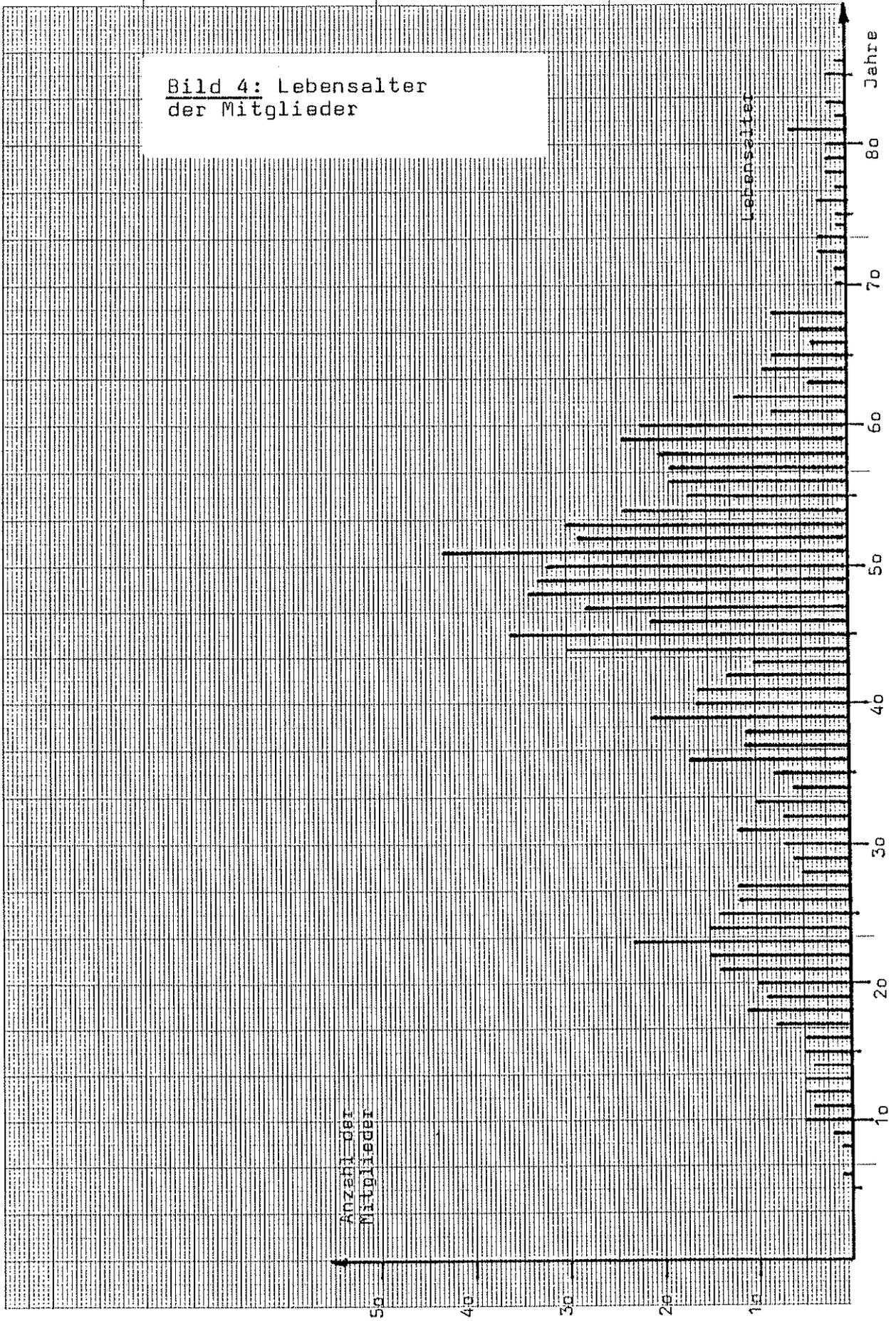


Bild 5: Prozentuale Verteilung des Lebensalters

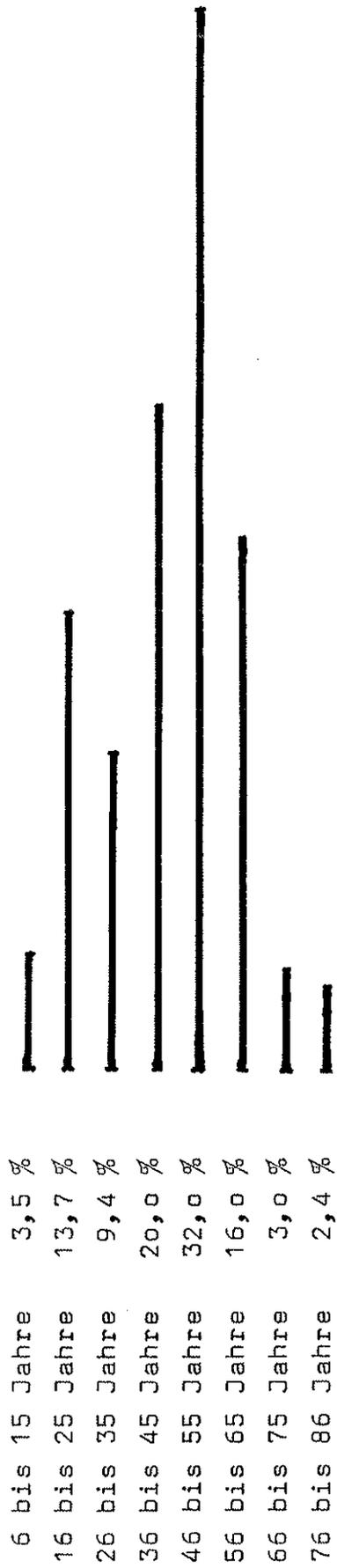
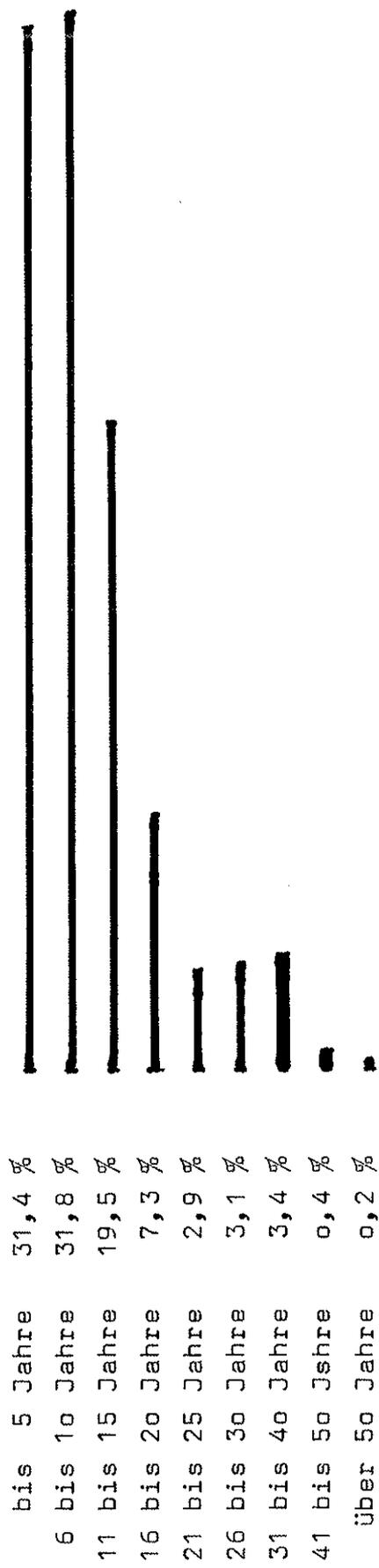


Bild 6: Zugehörigkeitsdauer der Mitglieder



### 5. Zugehörigkeitsdauer zum DAV

Dem Bild 7 ist zu entnehmen, wie groß die Anzahl der Mitglieder in Abhängigkeit von der Dauer der Mitgliedschaft ist. Als mittlere Zugehörigkeitsdauer (bezogen auf 1988) ergeben sich 10 Jahre. Dieser Wert ist nach der in 2. behandelten Entwicklung der Mitgliederzahl plausibel. Zur besseren Übersicht sind in einer Tabelle die Zugehörigkeitsdauern in 5- bzw. 10-Jahresklassen zusammengefaßt (siehe auch Bild 6).

bis 5 Jahre	285	31,4 %
6 bis 10 Jahre	288	31,8 %
11 bis 15 Jahre	177	19,5 %
16 bis 20 Jahre	66	7,3 %
21 bis 25 Jahre	26	2,9 %
26 bis 30 Jahre	28	3,1 %
31 bis 40 Jahre	31	3,4 %
41 bis 50 Jahre	4	0,4 %
über 50 Jahre	2	0,2 %
	<hr/>	<hr/>
	907	100,0 %

### 6. Das Eintrittsalter in den DAV

Das Eintrittsalter wurde aus der Differenz zwischen Eintrittsjahr in den DAV und Geburtsjahr ermittelt. Bild 8 zeigt für den Mitgliederstand vom 31.12.1987 die Anzahl der Mitglieder in Abhängigkeit von dem jeweiligen Eintrittsalter. Diese Darstellung hat für ein Eintrittsalter zwischen 40 und 45 Jahren ein deutliches Maximum. Von 45 bis 60 Jahre fällt die Häufigkeit auf nahezu Null ab. Eintrittsalter über 60 Jahre kommen nur vereinzelt vor.

Um festzustellen, ob im Laufe der Zeit sich an diesem Sachverhalt etwas geändert hat, wurden die Eintrittsalter der Mitglieder getrennt nach Eintrittsjahresgruppen aufgestellt und in Bild 9 dargestellt. Dabei konnten nur jene Mitglieder berücksichtigt werden, die noch heute dem DAV angehören. Für die Eintrittsjahre zwischen 1948 und 1967 beginnt das Eintrittsalter bei etwa 15 Jahren und erreicht bei 31 Jahren ein Maximum.

Bild 7: Dauer der Zugehörigkeit zum DAV

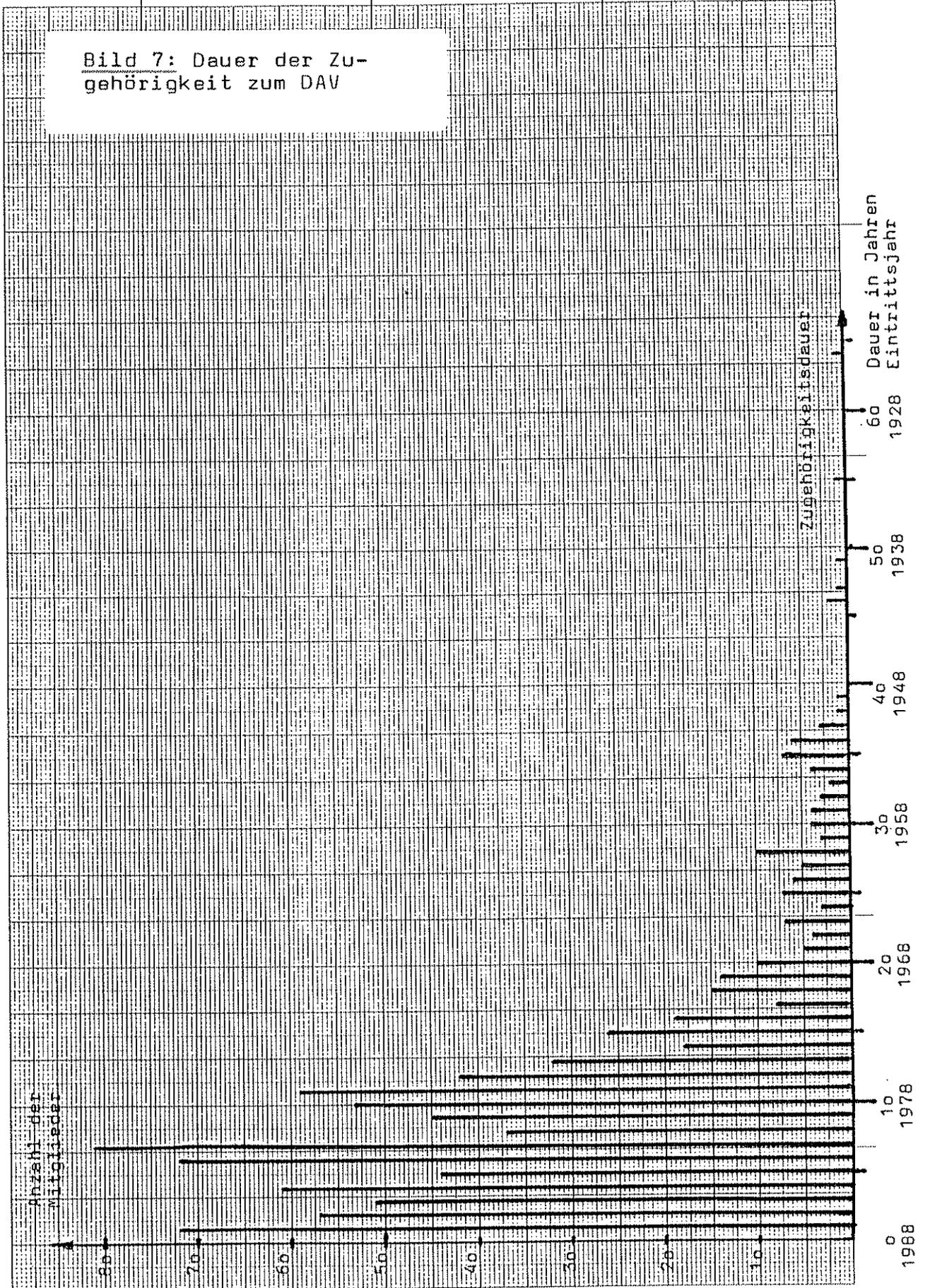


Bild 8: Eintrittsalter  
der Mitglieder

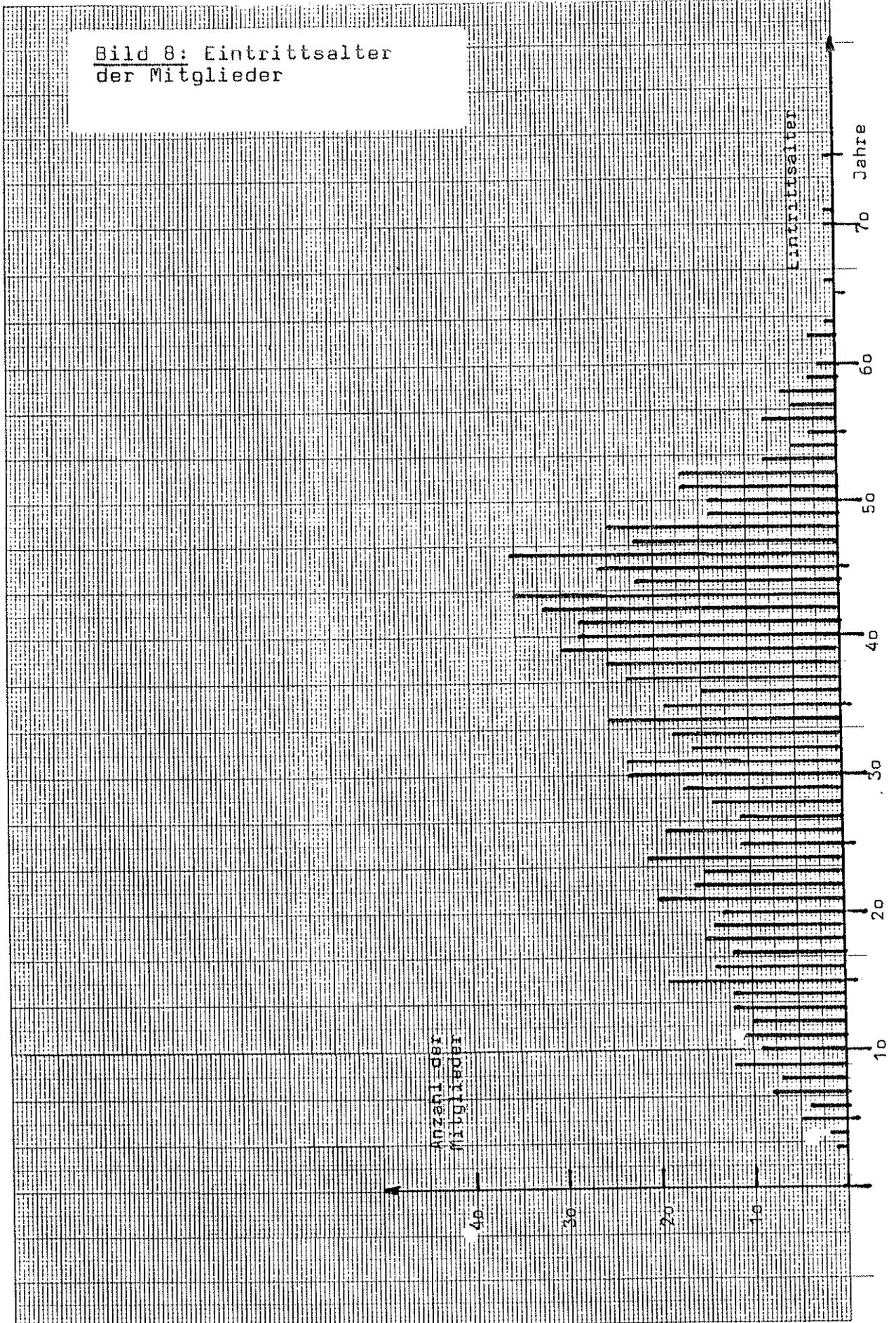
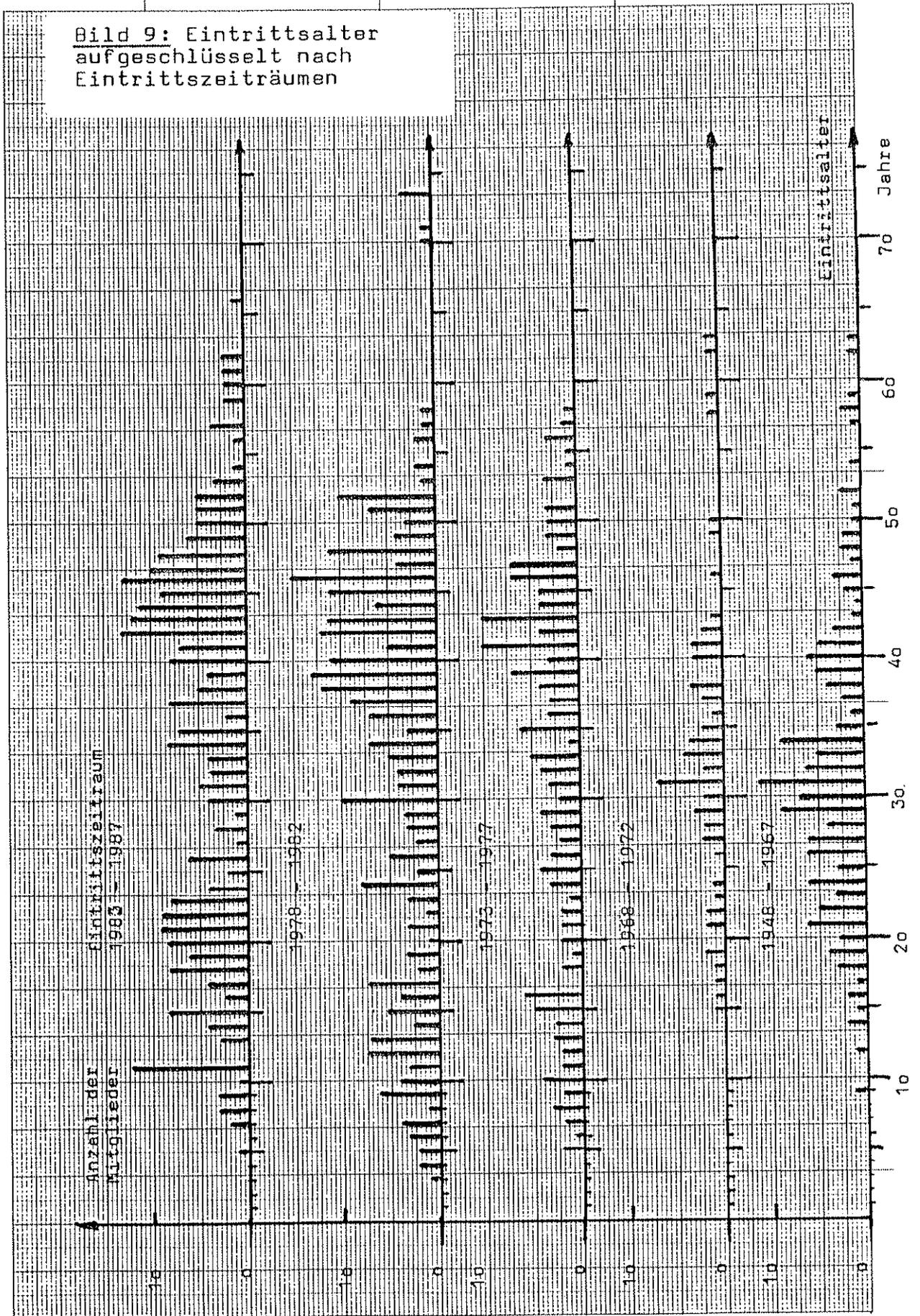


Bild 9: Eintrittsalter  
aufgeschlüsselt nach  
Eintrittszeiträumen



Ein kleineres Maximum findet sich noch bei 40 Jahren. Ähnlich liegen die Verhältnisse zwischen 1968 und 1972. Zwischen 1973 und 1977 treten erstmals Kinder in den DAV ein. Ein Maximum für das Eintrittsalter zeigt sich erst bei 40 Jahren. Von 1978 an sind Kinder und Jugendbergsteiger deutlich vertreten. Das bevorzugte Eintrittsalter liegt zwischen 40 und 45 Jahren.

#### 7. Das Ausscheiden von Mitgliedern

In 2. wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Mitgliederzuwachs um einen Nettowert handelt, d.h. die ausgeschiedenen Mitglieder sind bereits berücksichtigt. Dieser Nettozuwachs ergibt sich demnach als Differenz zwischen den neu eingetretenen und den ausgeschiedenen Mitgliedern.

Über die ausgeschiedenen Mitglieder kann leider nur für 1987 eine Aussage gemacht werden. Nach den Änderungsprotokollen 1987 für die EDV-Mitgliederliste wurden 23 Mitgliedschaften gelöscht, so daß im Jahre 1987 tatsächlich  $52 + 23 = 75$  neue Mitglieder aufgenommen worden sind.

Bei den 23 ausgeschiedenen Mitgliedern endete in einem Falle die Mitgliedschaft nach 32 Jahren durch Tod, in einem anderen Falle nach 63 Jahren durch Krankheit. In den verbleibenden 21 Fällen dauerte die DAV-Zugehörigkeit im Mittel 7 Jahre mit einer mittleren Abweichung von  $\pm 2$  Jahren. Von den 21 Mitgliedern, die im Durchschnitt nach 7 Jahren ausgeschieden sind, traten 38 %, also mehr als ein Drittel, als Jugendbergsteiger oder Junioren in den DAV ein. Dieser Altersgruppe gehören 17 % der Mitglieder (etwa ein Sechstel) an.

#### 8. Die Wohnorte der Mitglieder

Die Wohnorte der Mitglieder wurden nach den Postleitzahlen erfaßt, wobei ein "Postleitzahlenverzeichnis - Numerische Folge" der Bundespost sehr hilfreich war. Die Häufigkeit, mit der einzelne Postleitzahlen auftreten, läßt das Einzugsgebiet der Sektion Gummersbach erkennen.

Die absolute und prozentuale Verteilung auf Kreise zeigt eine Tabelle (siehe auch Bild 10). Unter "diverse Orte" sind 39 Orte außerhalb der namentlich genannten Kreise zusammengefaßt. In diesen Orten wohnen 66 Mitglieder.

Oberbergischer Kreis	547	60,3 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	193	21,3 %
Stadt Köln	40	4,4 %
Kreis Olpe	23	2,5 %
Märkischer Kreis	23	2,5 %
Stadt Leverkusen	15	1,7 %
Diverse Orte	<u>66</u>	<u>7,3 %</u>
	907	100,0 %

Innerhalb der einzelnen Kreise verteilen sich die Mitglieder auf die Städte und Gemeinden wie folgt:

Oberbergischer Kreis (siehe auch Bild 11)

Gummersbach	253	46,2 %
Engelskirchen	59	10,8 %
Wiehl	53	9,7 %
Bergneustadt	37	6,8 %
Marienheide	34	6,2 %
Lindlar	28	5,1 %
Waldbröl	20	3,7 %
Reichshof (Denklingen)	19	3,5 %
Wipperfürth	17	3,1 %
Hückeswagen	16	2,9 %
Nümbrecht	6	1,1 %
Morsbach	5	0,9 %
Radevormwald	<u>0</u>	<u>0 %</u>
	547	100,0 %

Rheinisch-Bergischer Kreis (siehe auch Bild 12)

Bergisch Gladbach	134	69,5 %
Overath	30	15,6 %
Kürten	12	6,2 %
Odenthal	7	3,6 %
Rösrath	7	3,6 %
Wermelskirchen	2	1,0 %
Leichlingen	1	0,5 %
Burscheid	<u>0</u>	<u>0 %</u>
	193	100,0 %

Bild 10: Prozentuale Verteilung der Mitglieder auf Kreise

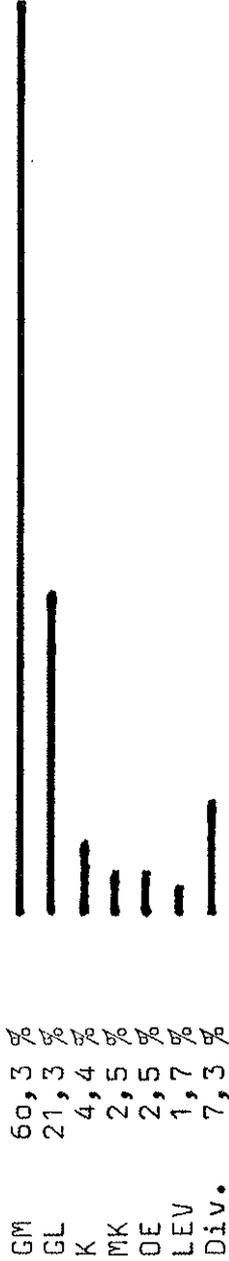


Bild 11: Prozentuale Verteilung der Mitglieder auf Gemeinden des Oberbergischen Kreises

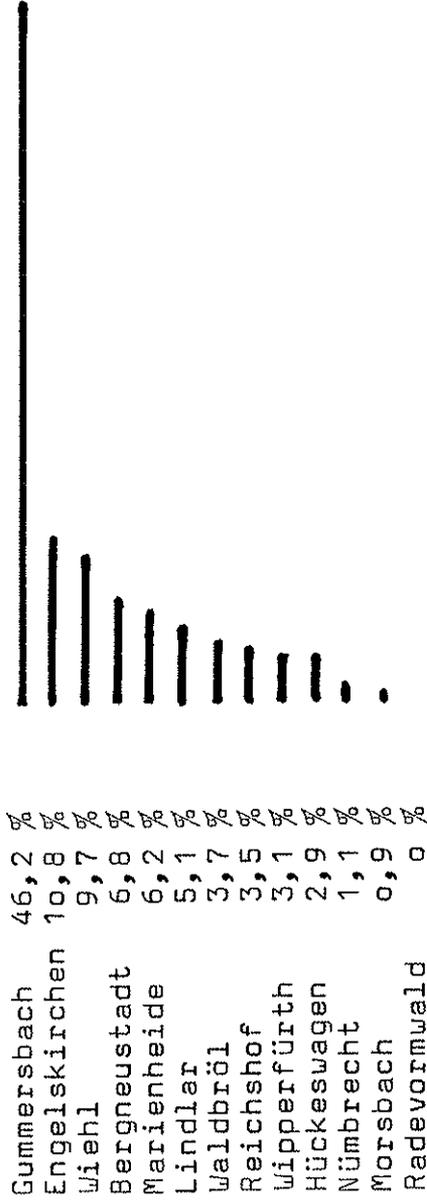


Bild 12: Prozentuale Verteilung der Mitglieder auf Gemeinden des Rheinisch-Bergischen Kreises

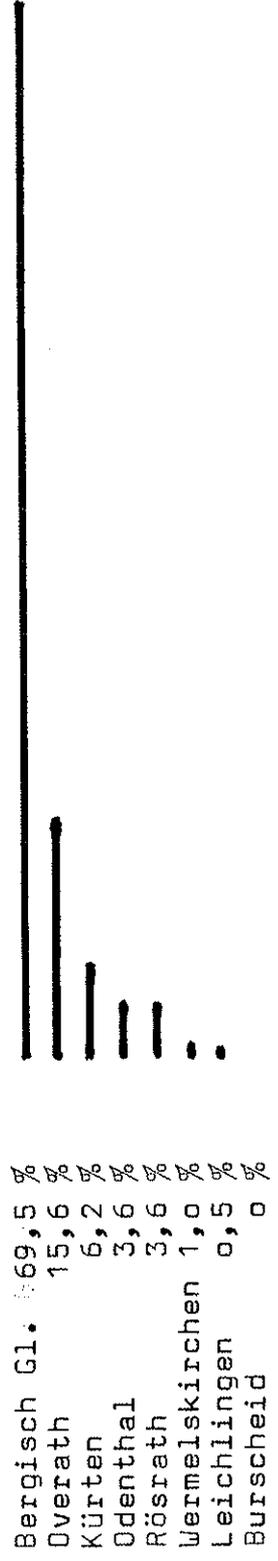
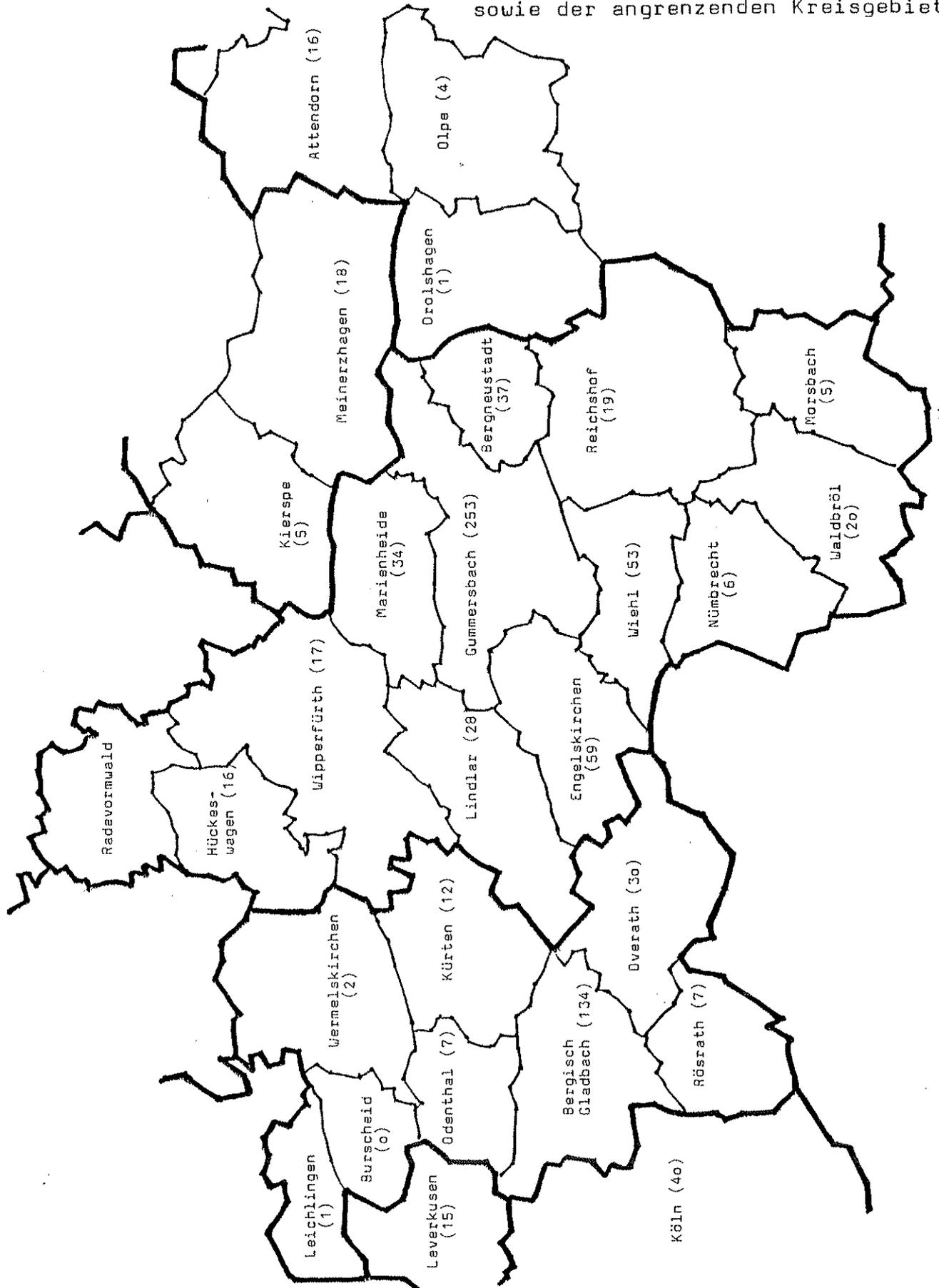


Bild 13: Verteilung der Mitglieder auf Wohnorte des Oberbergischen und des Rheinisch-Bergischen Kreises sowie der angrenzenden Kreisgebiete



Im Kreis Olpe wohnen 16 Mitglieder in Attendorn, 4 in Olpe, 2 in Finnentrop und 1 Mitglied in Drolshagen. Im Märkischen Kreis wohnen 18 Mitglieder in Meinerzhagen und 5 in Kierspe.

In Bild 13 sind die Wohnorte und die zugehörigen Mitgliederzahlen in einer Kartenskizze dargestellt.

#### 9. Schlußbemerkung

Bei der Durchführung der vorliegenden Untersuchung tauchten eine Reihe von Fragen auf, denen aus zeitlichen Gründen leider nicht nachgegangen werden konnte. Ein wesentliches Ergebnis dieser Untersuchung ist aber sicherlich, daß die beantworteten Fragen gesicherte Erkenntnisse darstellen und nicht auf Vermutungen basieren. Zu beachten ist, daß es sich um statistische Aussagen handelt, die immer eine gewisse Schwankungsbreite aufweisen.

Als nächstes Thema in der vor fünf Jahren begonnenen Reihe "Chronik" bietet sich an, die vielfältigen Aktivitäten in unserer Sektion einmal näher zu durchleuchten. Erste Versuche in dieser Richtung lassen ebenfalls interessante Ergebnisse erwarten.

#### 10. Anhang

"Die Sektion zwischen 1923 und 1948"  
veröffentlicht unter "Chronik" in den "Mitteilungen"  
Nr.20 und 21/1983.

#### Die Sektion zwischen 1923 und 1948

Aus den Anfangsjahren der Sektion sind ein Protokollbuch und ein Kassenbuch erhalten. In dem Protokollbuch haben die jeweiligen Schriftführer die Ergebnisse von Vorstandssitzungen (bis 1931) und Mitgliederversammlungen (bis 1947) aufgezeichnet. In dem Kassenbuch sind Einnahmen und Ausgaben von 1924 bis 1963 aufgeschrieben.

Die Eintragungen ergeben eine Menge von Mosaiksteinchen, die aneinandergereiht jedoch nur ein lückenhaftes Bild vom Sektionsleben vermitteln,

da die notwendigen Hintergrundinformationen fehlen. Trotzdem soll versucht werden, interessante Details, unter bestimmten Gesichtspunkten zusammengefaßt, in dieser "Chronik" wiederzugeben. Vielleicht kann der eine oder andere Bergfreund aus der Sektion zu diesem Gerippe etwas Fleisch und Blut beisteuern. Sollten Eigennamen falsch geschrieben sein, so wird um Nachsicht und um einen Korrekturhinweis gebeten. Denn gerade bei Eigennamen macht es Mühe, eine Handschrift zu entziffern.

Der erste Eintrag im Protokollbuch stammt vom 27. März 1923 und hat den etwas gekürzten Wortlaut: "Am 27.3.1923 fand eine Zusammenkunft von nachstehenden Herren statt ... zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins: Amtsgerichtsrat Heußner, Bankdirektor Weyermann, Studienassessor Rinn, Katasterkontrolleur Mangert, Kaufmann Drecker, Regierungsrat Dr. Reininghaus, Rechtsanwalt Bubinger. Es wurde einstimmig die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen und anhand eines Status der Kölner Ortsgruppe ein Statut für die hiesige Ortsgruppe entworfen. Gleichzeitig wurde ein provisorischer Geschäftsausschuß gewählt, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Heußner, Vorsitzender, Bubinger, Schriftführer, Weyermann, Schatzmeister. Eine Hauptversammlung soll am 4. April 1923 abends 8 1/4 Uhr im Gasthof Köster stattfinden". Unterschrift: Heußner.

In der Hauptversammlung am 4.4.23 werden die Herren Heußner zum 1. Vorsitzenden (im Amt bis 1933), Dr. Fischer zum Stellvertretenden Vorsitzenden (bis 1927), Bubinger zum Schriftführer (bis 1925), Weyermann zum Schatzmeister (bis 1927), sowie Rischmüller und Dr. Haarmann als Beisitzer gewählt. Gleichzeitig genehmigt die Mitgliederversammlung (MV) die erste Satzung, auf die am 1.2.1934 eine Satzung "nach den Vorschriften des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes" und am 17.11.38 "die neue Einheitssatzung" folgen. Über die Neuaufnahme von Mitgliedern befindet der Vorstand. Dieser beschließt am 3.12.1923, "daß sich Neuanmeldende schriftlich darüber zu äußern haben, welche Hochtouren gemacht sind und welches besondere Interesse sie bewegt, die Aufnahme in die Sektion nachzusuchen". Dieser Vorstandsbeschuß wird am 15.1.24 abgemildert: "Ab 1. Januar 1924 können nur solche Personen als Mitglieder aufgenommen werden, welche Hochtouren in den Alpen nachzuweisen haben". Wie und wie lange dieses Verfahren praktiziert wird, geht aus den Aufzeichnungen nicht hervor. Lediglich die Namen vieler Neuaufgenommener sind in dem Protokollbuch bis 5.2.30 aufgeführt.

Die Anzahl der Mitglieder läßt sich ab 1925 verfolgen. am 23.3.1926 werden in der MV 90 angegeben, aufgeteilt in 69 A- und 21 B-Mitglieder. Die Mitgliederzahl nimmt in den Folgejahren ab, beträgt 1933 noch 45 (39 A, 6 B) und erreicht 1936 ihren Tiefstand mit 21 (20 A, 1 B). Danach steigt

sie wieder langsam an auf 49 (46 A, 3 B) im Jahre 1948 und erreicht 1957 die Zahl 100. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1923 zweitausend Mark, nach dem Währungsschnitt 1924 2.-RM für A-Mitglieder und 1.50 RM für B-Mitglieder. Bis 1928 wird der Beitrag jährlich erhöht bis auf 8.50 RM bzw. 3.50 RM, schwankt bis 1940 zwischen 6 RM und 8.75 RM und bleibt danach bis 1954 mit 7.-RM bzw. DM gleich. B-Mitglieder zahlen zwischen 3.- und 4.-RM/DM. Eine Aufnahmegebühr in Höhe eines Jahresbeitrages wird von Anfang an erhoben.

Zwischen 1933 und 1935 gerät die Sektion - kaum 10 Jahre alt - in eine Existenzkrise. Die Ursachen können den Aufzeichnungen nicht entnommen werden. Zu der MV am 18.1.1933 kommen 5 Mitglieder und 3 Gäste. Die Beschlußfähigkeit sei dahingestellt. Laut Protokoll ist die vorangegangene MV mit 9 Mitgliedern beschlußunfähig, wird aber trotzdem "abgehalten, da weder Wahlen durchzuführen, noch Beschlüsse zu fassen sind". An jenem 18.1.33 werden die Herren Heußner zum 1. Vorsitzenden, Heidersdorf aus der Sektion Koblenz zu seinem Stellvertreter und Dr. H. Knopf zum Schriftführer und Schatzmeister gewählt. Zur MV am 25.7.1933 "sind 12 Mitglieder und Herr Heidersdorf" anwesend, der "einstimmig zum Sektionsführer gewählt" wird. "Herr Heußner wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Knopf wird zum Schriftführer und Schatzmeister bestimmt". An der nächsten MV am 1.2.1934 nehmen 8 Mitglieder teil. Zu TOP 1 "Beschuß über die Zukunft der Sektion" berichtet das Protokoll: "Die Versammlung beschloß mit Stimmenmehrheit die Beibehaltung der Sektion". Zu TOP 4 heißt es: "Zum Vorsitzenden wird Herr Dr. Foerst gewählt, der die Wahl nach Angabe des Herrn Heußner fernmündlich annahm". Das Protokoll endet: "Es wurde angeregt, die Tätigkeit der Sektion vorläufig einzuschränken, bis die Zeiten eine Klärung erfahren hätten. Von der Veranstaltung von Vorträgen soll in diesem Winter abgesehen werden".

Auf der MV am 2.5.35 steht die "Neuwahl des Vorstandes oder Auflösung der Sektion" auf der Tagesordnung. Da nur 4 Mitglieder erscheinen, ist die MV beschlußunfähig und wird für den 26.9.35 erneut mit der Tagesordnung "Beschuß über den Fortbestand der Sektion" einberufen. 7 Mitglieder nehmen daran teil. Herr Dr. Foerst legt sein Amt als Vorsitzender nieder. Herr Weißgerber erklärt sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen "in der Hoffnung, daß die Sektion nun die schlimmste Zeit überstanden" hat. Im Winter 38/39 werden wieder zwei Vorträge veranstaltet.

In der Folgezeit werden MV auf Tageswanderungen veranstaltet, so am 16.5.43 auf einer Wanderung nach Wildbergerhütte - Denklingen und am 15.5.47 auf der Gummershardt. Es ist anzunehmen, daß die MV 1948 und 1949 ebenfalls auf Wanderungen stattfinden. Dem Protokollbuch sind nur noch die Vermerke "1948: Kierspe, 1949: Lantenbach" zu entnehmen.

Regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder, "Sektionsabende" genannt, finden seit Mai 1923 jeden ersten Mittwoch, zeitweise auch am ersten Donnerstag statt, und zwar im Gasthof Köster und zwischendurch für kurze Zeit auch im Lindenhof. Im Protokollbuch werden die Sektionsabende am 24.1.29 zum letzten Mal erwähnt. Weihnachtsfeiern bei Köster bzw. in der Hermannsburg sind für die Jahre 1924 bis 1932 belegt. Kosten entstehen dabei z.B. für Musik (Klavier) und Saalmiete.

Ein "Alpenfest" wird am 5.2.27 gefeiert und im gleichen Jahr am 9.7. noch ein Sommerfest "im kleinen Rahmen" auf der Hermannsburg. Ein weiteres Sektionsfest "Sommertag am Wolfgangsee" am 18.2.33 zusammen mit einem anderen Verein (Eintracht?) geht aus dem Kassenbuch hervor.

Am 23.3.26 klagt der 1. Vorsitzende, "daß die diesjährige Beteiligung an den Ausflügen sehr gering war". Im gleichen Jahr wird zum erstenmal ein Wanderwart erwähnt. Ab 1940 sind Himmelfahrtsausflüge belegt, auf denen offensichtlich wiederholt die Mitgliederversammlung (MV) abgehalten wird. Am 16.5.43 nehmen daran 10 Mitglieder, 1 Ehefrau und 7 Kinder teil.

Öffentlichkeitsarbeit betreibt die Sektion von Anfang an durch Lichtbildervorträge, welche durch Zeitungsanzeigen bekanntgegeben und hinterher in der Tagespresse besprochen werden. Die Veranstaltungen finden in der Regel in der Aula der Diesterwegschule statt und beginnen jeweils um 20.30 Uhr. Die zwei bis drei Vorträge je Winterhalbjahr bringen zunächst noch einen Einnahmeüberschuß. Doch bereits im Dezember 1928 führt der Vorstand darüber Klage, daß der letzte Vortrag einen Zuschuß von 100 RM erfordert habe, und sich die Sektion derartige Defizite nicht leisten könne. Die Stadtverwaltung sei auch nicht bereit, die Aula der Diesterwegschule kostenfrei zu überlassen. Als Eintritt zahlen Mitglieder -,75 RM, Nichtmitglieder 1,-- RM.

Dem Kassenbuch nach erfordern die Vorträge immer wieder Zuschüsse. So verzeichnet z.B. der letzte Vortrag am 27.4.35 an Einnahmen 26 RM, an Ausgaben jedoch 80,50 RM. Erst im Winter 38/39 finden wieder Vorträge statt. Die Mitglieder übernehmen den Kartenvorverkauf. Erwachsene zahlen -,50RM, Schüler -,25 RM. Ein Überschuß von 20 RM aus dem ersten Vortrag am 17.11.38 wird der Winterhilfe überwiesen. Bis Kriegsende ist für jede Eintrittskarte ein "Sportgroschen" von 5 Pfennigen abzuführen. Die Höhe des Betrages (jeweils um 10 RM) läßt auf 200 verkaufte Karten (=Besucherzahl??) schließen. Die für einen Vortrag typischen Auslagen setzen sich zusammen aus 30 RM Honorar, 20 RM Reisekosten, 8 RM Saalmiete, 3 RM Hausmeister und 10 RM für zwei Inserate in den beiden Tageszeitungen.

Die Vortragsthemen sind hin und wieder aufnotiert, z.B.: "Im deutschen Hofer-Land" (1927). "Deutsch-Südtirol, sein Leid und seine Schönheit (1928). "In einer Mondnacht auf dem Piz Palü" (W.Flaig 1928). "Im Schiparadies der Ötztaler Alpen(1929). "Zum Dach der Welt" (1930). "Weiße Bernina"(1932). "Mit Eispickel und Faltboot durch Kanada und Arizona" (1933). "Schifreuden, Schisorgen" (1939). "Die 3 Teufelsgrate" (1940). "Himalaya-Kundfahrt des DAV 1938" (1941). "Sommer- und Winterbergfahrten in Venediger- und Reichenspitzgruppe" (1942). "Kletter- und Eisbergfahrten im sonnigen Kärnten" (1943).

Über die Vorträge wird - wie bereits erwähnt - in der örtlichen Tagespresse berichtet. Es wäre sicherlich reizvoll, solche Berichte im Stadtarchiv aufzuspüren und auszuwerten. Zwei Zeitungsausschnitte von 1924 liegen dem Protokollbuch bei. Einem Zeitungsbericht sei folgende aufschlußreiche Textpassage entnommen:

"Was der Redner darlegte, war doch nicht nur lediglich eine Schilderung von Bergen und Ländern, nein, hinter seinen Ausführungen verbarg sich .... das Leben eines Mannes, dem die Berge sein Alles und Liebstes sind und der es nicht unterlassen kann, in bereiteter Weise davon zu zeugen und zu schildern; dem es aber nicht darauf ankommt, den Sinn für die Fremde zu stärken, sondern die Liebe zur heimischen Welt, die gerade in fremden Ländern so stark und mächtig wird, wecken und fördern will ... Man kann dem DOeAV, Sektion Gummersbach, nur Dank wissen, wenn sie des öfteren solch charaktervollen Redner zu Worte kommen läßt, die nicht nur dem schauenden Sinne Rechnung tragen, sondern auch Anregung und Auswirkung zur seelischen Vertiefung vermitteln." (Es handelt sich um einen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. von Ficker, Berlin, am 23.11.1924 im kleinen Gemeindehaussaale über seine Reisen in den Alpen, im Kaukasus und im Pamirgebirge).

Die Referenten müssen in der Regel von weither anreisen, z.B. aus Berlin, München, Wien, Breslau und Dresden. 1926 wird bei einem Referenten ausdrücklich vermerkt, daß er ein Auto habe (Oberingenieur Ernst Sieger aus Hagen).

An Sektionsabenden halten auch Mitglieder Vorträge. 1924 beschließt der Vorstand, einen Leinwandschirm und einen Lichtbildapparat anzuschaffen, und das Geld hierfür unter den Mitgliedern zu sammeln. Weitere Hinweise fehlen. Ab 1932 finden sich im Kassenbuch jedoch immer wieder Eintragungen über Gebühren für einen Lichtbildapparat (2 RM), Leinwand (1 RM) oder für Vorführung (3 RM).

Die Gründung einer Jugendgruppe wird in der MV am 9.3.1927 in Aussicht genommen. In der MV am 5.2.1930 geben Viebahn und Oebels Anregungen für die Jugendgruppe, ein Beschluß wird jedoch nicht gefaßt. Dem Protokoll vom 25.7.1933 ist zu entnehmen, daß Jugendgruppen angemeldet worden sind.

Als Gruppenführer werden Pfarrer Oebels, Herr Schusky und Herr Müsse genannt. In der MV am 12.5.41 wird über die Gründung einer H.J.Bergfahrtengruppe berichtet, die Herr Rhein betreut. Im gleichen Jahr sind im Kassenbuch 15 Jugendliche namentlich aufgeführt (z.T. heute noch Mitglied der Sektion), welche ihren Jahresbeitrag von 1,20 RM bezahlt haben. In der MV am 24.3.44 werden die Verdienste von Herrn Rhein um die Bergfahrtengruppe hervorgehoben.

Das Schilaufen wird in der Sektion bereits früh gefördert. 1930 erhält Herr Schusky eine Beihilfe von 50 RM für einen Sektions-Schilehrer-Kurs bewilligt. Am 8.2.1932 werden 2,80 RM für zweimal Turnsaalmiete Diesterwegschule mit dem Vermerk "Schikurs" ausgegeben.

Die Anfänge einer Sektionsbücherei sind durch die Vorstandssitzung am 12.3.1924 belegt, auf der beschlossen wird, daß Kartenblätter nur für eine Woche, Bücher für drei Wochen gegen Quittung beim Schatzmeister auszuleihen sind. 1927 findet sich noch ein Hinweis, daß ein Bibliothekenverzeichnis neu gefertigt werden soll.

Ein Stück Zeitgeschichte spiegelt der Eintrag im Protokollbuch vom 5.4.1927 wieder: "Auf Vorschlag des Hauptausschusses München des D.u.Oe.-Alpenvereins wurde beschlossen, die Patenschaft für die Südtiroler Gemeinde Ritten (ital. Renon) zu übernehmen. Die Gemeinde Ritten liegt im Mittelgebirge nordöstl. von Bozen, ist mit diesem durch Zahnradbahn verbunden und umfaßt die Ortschaften Klobenstein, Lengmoos, Unterinn, Gißmann, Atzwang (Eisacktal), mit zus. 3500 Einw..Atzwang, besonders schutzbedürftig, ist Bahnstation.-Als Vertrauensmann und besonderer Bearbeiter der Angelegenheit wurde Mitglied Paul Osberghaus vom Vorstand gewählt.- Es soll auf dem nächsten Sektionsabend von Übernahme der Patenschaft Mitteilung gemacht werden.- Die Anschaffung einer Sparbüchse wurde beschlossen."Weitere Informationen fehlen.

J.Lückert